

almosen der czweyer tonnen heringes aller jerlich ewiglich dem uft gnanten spytal sal
 gebin unde reichen von dem spytal unde das almosen also schicken unde bestellen, das
 is ußgegeben unde geteylt werde aller tegelich under die armen sichen unde krancken
 notdurftigen, die yn dem spytal wonen unde zcu den ferren sichen, also oben geschreiben
 5 steht, anezuheben uf die nehstkomende faste unde furbas ewielich ymmer mer, unde
 wollen das yn keyne wis vorkorezen lassen. Des zcu ewigem gedechtenisse so haben
 wir diese abeschrift unsers brieffes, der dorober ist gegeben, yn dis buch lassen vor-
 schriben. Datum anno m° cccc° xxx° feria 3^a ante Math.

197.

- 10 *Hans, Nickel und Titze Wygharth verkaufen dem Kloster Altzelle einen freien Hof zu Freiberg nahe
 bei ULFKirche. 1430 März 6.*

*Hilschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 6150. Die beulen unten aufgedr. SS. (grün) sind bis auf wenige
 Spuren abgefallen.*

Gedr.: Auszug bei Beyer Alt-Zelle 669.

- 15 *Ann.: Die dem Kloster ertheilten Lehnbriefe des Landgrafen Friedrich und der Herzöge Friedrich II. und Sigismund
 d. d. Dresden 1432 Jan. 4 und Leipzig 1433 März 17. Orr. Perg. ebendasselbst No. 6213, 6258.*

Ich Hans, Nickel und Tycze Wygharthe gebrudere burgere zcu Fryberg wir
 bekennen —, das wir dem erwidigen herren herren Vincencio apte zcu der Celle und
 syner sampnunge unsern fryhen hoff zcu Fryberg nahen bey unser liebun frauen
 20 phfarren gelegen, der eezwenne Nickel Emmerichs des alden czendeners gewest ist, vor-
 kowft habin und habin ym den gegeben umbe hundert Rynische guldyne, die er uns
 gereite zcu gutem nuczze und zcu fromen bezalt hat, und habin ym den vorkowft yn
 sulcher wysc, als hernoch geschrebin stet. Wenne unser gnedigen herren eyner, der uff
 die zceit die lehen yn dem lande zcu lyhen hat, nahen bey Fryberg kummet, adir wenne
 25 is demselbin erwidigen herren ebin ist und bequeme, so sal er uns vormanen mit ym
 zcu zeyhen vor denselbin unsern gnedigen herren, ym und synre sampnunge da uffzcu-
 laßin unser recht an dem hofe. Würde denne ym und syner sampnunge der hoff gelegin
 und fryhe gereicht von unserm gnedigen herren und würde da gesichert sulcher fry-
 heit, daran dem gnanten erwidigen herren und syner sampnunge genügen möchte, so
 30 sal der kowff umbe die hundert Rynische guldyne vor sich gehen. Were abir das ym
 sulche fryheit an dem hofe nicht geligen wurde, so sal er den hoff ynne halden, den be-
 siczczen und des gebruchen zcu synem und syner sampnunge nuczze und bequemlich-
 keit bis also lange, das wir ym die hundert Rynische guldyne ganz und gar widir be-
 czalen ane arg. Würde ouch der megnante erwidige herre uff den hoff icht legen adir
 35 usgebin an gebuwede adir woran das were dem hofe zcu gute, das do künftlich were,
 das sullen wir ym ouch wedirgebin ane geferde. Würde ouch der hoff deme oft gnanten
 erwidigen herren und syner sampnunge gelegen von unsern gnedigen herren, als obin
 geschrebin stet, so globin wir ym und syner sampnunge des hoffes geweren, also recht
 ist, vor allem statrechte und gerichte fryhe ane argelist. Würden wir ouch vormant zcu